

LWL-Klinik Marsberg
Psychiatrie · Psychotherapie · Psychosomatik
im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Suchtkranke tauschten Erfahrungen aus

32. Ehemaligentreffen von Therapiepatienten in der LWL-Klinik Marsberg

Marsberg (Iwl). Für ehemalige Patienten aus dem Suchtbereich der LWL-Klinik Marsberg ist es zu einer festen Institution geworden: Das jährliche Ehemaligentreffen, das in diesem Jahr bereits zum 32. Mal stattfand.

Im festlichen Rahmen trafen sich rund 60 Suchtkranke, die in den vergangenen Jahren eine Entwöhnungsbehandlung in der Marsberger Einrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) gemacht haben. Der Austausch von Erfahrungen aus der Zeit nach ihrem Therapieende stand dabei im Mittelpunkt. So konnten auch derzeitige Patienten der LWL-Klinik, die an dem Treffen teilnahmen, von den Berichten der Ehemaligen, die ohne Alkohol oder Drogen ihren Alltag meistern, profitieren.

Die Behandlungskonzepte haben sich im Laufe der Jahre verändert. Waren früher sechs Monate Therapiezeit die Regel, werden Alkoholabhängige heute für acht bis 14 Wochen behandelt. Längere Zeiten, bis zu 24 Wochen, gibt es nur noch für drogenabhängige Patienten. In Marsberg werden Suchtkranke gemeinsam, unabhängig von der Substanz von der jemand abhängig ist, im Rahmen eines besonderen Angebotes im Reha-Bereich, der 30 Betten umfasst, behandelt.

Auch die Inhalte haben sich verschoben. So steht heute vor allem die Eigenverantwortung der Patienten im Vordergrund. Eine Aufarbeitung von Sucht- und Lebensgeschichte der Patienten erfolgt, um ihnen neue Sichtweisen und Zugänge zu ihrem Leben zu ermöglichen und damit die Chance auf eine langfristige Verhaltensänderung zu erhöhen.

Der Leitgedanke bei der integrierten Behandlung ist, dass die Gemeinsamkeiten der Suchtkrankheit betont werden, das Suchtmittel ist dabei zweitrangig. Hinzu kommt, dass in den letzten Jahren ein deutlicher Anstieg des gleichzeitigen Konsums verschiedener Suchtmittel bei Betroffenen registriert wurde. Dieser Entwicklung trägt der Marsberger Ansatz Rechnung.

Veränderungen gab es auch im räumlichen Angebot, waren früher 3-Bett-Zimmer üblich, gibt es heute nur noch 1- und 2-Bett-Zimmer mit Dusche/WC sowie Gruppen- und Freizeiträume und ein intensives Sportangebot.

Als Einstimmung auf das Ehemaligentreffen gab es nach der Begrüßung von der Psychologischen Psychotherapeutin, Margrit Heß, einen Kurzvortrag zum Thema „Glück und was wir dafür tun können“. Darin erläuterte sie den interessierten Gästen neben den verschiedenen Definitionen von Glück und den biochemischen Grundlagen vor allem, was jeder Einzelne für sein persönliches Glück tun kann. Ein besonderes Augenmerk richtete Heß dabei darauf, die kleinen Dinge im Alltag wieder wertschätzen und genießen zu lernen, sich an positive Dinge zu erinnern und aktiv zu werden: Egal ob Joggen, Lesen oder irgendein anderes Hobby – auf die Begeisterung kommt es an!

...

Kontakt:

Matthias Hüllen
Tel.: 02992 601-1602
Fax: 02992 601-1319
E-Mail: matthias.huellen@wkp-lwl.org
Weist 45
34431 Marsberg

LWL-Pressestelle:

Tel.: 0251 591-235
Fax: 0251 591-4770
E-Mail: presse@lwl.org
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48133 Münster

„Glück macht uns weniger anfällig für ungesundes Verhalten. Wir suchen weniger Trost in Alkohol, Drogen, Zigaretten oder überschüssige Kalorien“ resümiert die Therapeutin abschließend.

Für das leibliche Wohl beim Ehemaligentreffen wurde mit Grillwürstchen wieder bestens gesorgt. Dazu konnte bei strahlendem Sonnenschein neben den Räumen der Cafeteria und des Festsaaes der Gartenbereich der LWL-Klinik genutzt werden. Gleichzeitig bot es eine gute Gelegenheit für Gesprächsmöglichkeiten mit anderen Ehemaligen und den Bezugspersonen des Rehabilitationszentrums. Zu Recht sind die abstinent lebenden Suchtkranken und ihre Angehörige stolz auf das, was sie und ihre Familien erreicht haben. Sie haben gelernt, mit einer chronischen Erkrankung gut umzugehen, so dass ihr Alltag keine Beeinträchtigung erfahren muss, außer dem Weglassen des Suchtmittels. Damit können sie zufrieden und glücklich leben.

Foto: Das LWL-Rehabilitationszentrum Marsberg: Für viele Menschen eine wichtige Station in ein suchtmittelfreies Leben

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 13.000 Beschäftigten für die 8,3 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 21 Krankenhäuser, 17 Museen und ist einer der größten deutschen Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Ebenso engagiert er sich für eine inklusive Gesellschaft in allen Lebensbereichen. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, dessen Aufgaben ein Parlament mit 106 Mitgliedern aus den westfälischen Kommunen gestaltet.